

Thema: Sicher drüber – Kampagne für Sicherheit an Bahnübergängen

Beitrag: 1:41 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Man steht seit gefühlten zehn Minuten an einem Bahnübergang, das Rotlicht blinkt, aber weit und breit ist kein Zug in Sicht. Vielleicht doch noch schnell über die Schiene brausen? Das sollte doch machbar sein... Ein fataler Fehler, wie die knapp 200 Unfälle zeigen, die sich allein vergangenes Jahr an Deutschlands Bahnübergängen ereignet haben. Hier aufzuklären, ist Ziel der Kampagne „sicher drüber“, die die Deutsche Bahn gemeinsam mit dem ADAC, der Bundespolizei und zwei Unfallversicherungen ins Leben gerufen hat. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: Man kommt an einen Bahnübergang und ein rotes Licht blinkt – also bleibt man stehen, weil gleich ein Zug kommt. Logisch, oder?

O-Ton 1 (Straßenumfrage, 0:14 Min.): (Mann) „Ja, meistens hat man ja eh, glaube ich, noch so zwei, drei Minuten Zeit, bis der Zug dann wirklich kommt. Und dann fahre ich manchmal auch drüber.“ (Frau) „Ich fahre erst mal so ganz langsam auf den Bahnübergang zu, dann guck ich so rechts und links, ja und wenn dann keiner kommt, dann gebe ich Gas und fahre drüber.“

Sprecher: Dies sind leider keine Einzelfälle. Und genau aus diesem Grund gibt es die Kampagne „sicher drüber“, die aufklären und informieren soll, so Claudia Münchow von der Deutschen Bahn.

O-Ton 2 (Claudia Münchow, 0:21 Min.): „Wir haben verschiedene Videospots produziert, wo wir mit dramatischen und aufrüttelnden Bildern auf das Thema aufmerksam machen wollen. . In diesem Jahr war eine Vor-Ort-Tour, wo wir mit einem Unfallfahrzeug an Bahnübergänge gefahren sind, um am konkreten Beispiel zu zeigen, welche Kräfte wirken und welcher Gefahr man sich aussetzt, wenn man sich falsch verhält.“

Sprecher: Über 90 Prozent aller Unfälle an Bahnübergängen passieren, weil sich die Verkehrsteilnehmer nicht an die Regeln halten. Dabei sind die ganz einfach.

O-Ton 3 (Claudia Münchow, 0:17 Min.): „Bei technisch gesicherten Bahnübergängen ist es ganz wichtig, dass Sie, sobald ein rotes Blinklicht da ist oder ein gelbes Lichtzeichen, stehen bleiben. Das heißt Stopp! Auch eine geschlossene Schranke oder Halbschranke bedeutet stehen bleiben. Sie darf auf keinen Fall umkurvt werden. Hier spielt man, im wahrsten Sinne des Wortes, mit seinem Leben.“

Sprecher: Über 60 Prozent der Bahnübergänge sind technisch gesichert, also mit Schranken, Lichtzeichen oder Blinklicht. Und die Zahl aller Bahnübergänge ist in den vergangenen zehn Jahren um fast ein Viertel gesunken. Allerdings wird es...

O-Ton 4 (Claudia Münchow, 0:12 Min.): „...aber immer auch Bahnübergänge geben müssen, rein aus verkehrlichen Gründen, und deswegen ist es uns wichtig, dass die Straßenverkehrsteilnehmer um die Regeln wissen und sicher diese Kreuzung von Schiene und Straße passieren können.“

Abmoderationsvorschlag: Passen Sie also an Bahnübergängen besonders gut auf! Wenn Sie ein paar Regeln beachten, kann aber gar nichts passieren. Mehr Infos zur Kampagne „sicher drüber“ finden Sie in Internet unter deutschebahn.com/sicherdrueber, www.runtervomgas.de

und auf den Internetseiten des ADAC, der Bundespolizei, der Unfallversicherung Bund und Bahn sowie der Verwaltungs- Berufsgenossenschaft.

Thema: Sicher drüber – Kampagne für Sicherheit an Bahnübergängen

Interview: 3:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Man steht seit gefühlten zehn Minuten an einem Bahnübergang, das Rotlicht blinkt, aber weit und breit ist kein Zug in Sicht. Vielleicht doch noch schnell über die Schiene brausen? Das sollte doch machbar sein... Ein fataler Fehler, wie die knapp 200 Unfälle zeigen, die sich allein vergangenes Jahr an Deutschlands Bahnübergängen ereignet haben. Hier aufzuklären, ist Ziel der Kampagne „sicher drüber“, die die Deutsche Bahn gemeinsam mit dem ADAC, der Bundespolizei und zwei Unfallversicherungen ins Leben gerufen hat. Genauer dazu kann uns jetzt Claudia Münchow von der Deutschen Bahn, sagen. hallo!

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

1. Frau Münchow, warum muss man immer noch über das Verhalten an Bahnübergängen aufklären?

O-Ton 1 (Claudia Münchow, 0:24 Min.): „Viele Verkehrsteilnehmer haben einfach kein Wissen zum Thema Bahnübergang. Eine Studie zum Beispiel hat gezeigt, dass von den befragten Personen ein Viertel das blinkende Rotlicht am Bahnübergang mit dem Gelb einer Ampel gleichgesetzt hat und deswegen den Bahnübergang trotzdem noch überqueren würde. Das heißt, aus unserer Sicht besteht nach wie vor immenser Informationsbedarf, den wir mit unserer Kampagne bedienen wollen.“

2. Welche Aktionen sind mit der Kampagne verbunden?

O-Ton 2 (Claudia Münchow, 0:31 Min.): „Unsere Kampagne „sicher drüber“ gibt es schon seit 2002. Wir haben verschiedene Videospots produziert, wo wir mit dramatischen und aufrüttelnden Bildern auf das Thema aufmerksam machen wollen. In diesem Jahr war, in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, eine Vor-Ort-Tour, wo wir mit einem Unfallfahrzeug an Bahnübergänge gefahren sind, um den Verkehrsteilnehmern am konkreten Beispiel zu zeigen, welche Kräfte eigentlich an so einem Bahnübergang wirken und welcher Gefahr man sich aussetzt, wenn man sich falsch verhält.“

3. Warum gibt es überhaupt Unfälle an Bahnübergängen?

O-Ton 3 (Claudia Münchow, 0:41 Min.): „Aus unserer Erfahrung heraus sind es über 90 Prozent der Unfälle, die passieren, weil die Straßenverkehrsteilnehmer die geltenden Regeln nicht beachten oder sich leichtsinnig verhalten oder ungeduldig sind. Wir haben festgestellt, dass zunehmend auch Halbschranken umkurvt werden, obwohl diese geschlossen sind. Aber auch Bahnübergänge, die das Andreaskreuz haben, also die technisch nicht gesicherten Bahnübergänge, sind besonders vorsichtig zu überqueren. Züge haben einen sehr langen Bremsweg. Ein Personenzug, der mit 100 Stundenkilometern unterwegs ist, braucht beispielsweise fast einen Kilometer, um zum Stehen zu kommen. Züge können auch nicht

ausweichen, wenn ein Hindernis auf den Gleisen ist. Deswegen ist hier besondere Vorsicht geboten.“

4. Wie sollte man sich auf jeden Fall an einem Bahnübergang oder an Bahnanlagen verhalten?

O-Ton 4 (Claudia Münchow, 0:49 Min.): „Sehen Sie, dass ein Bahnübergang kommt, reduzieren Sie die Geschwindigkeit, bremsen Sie! Es gibt Barken mit roten Streifen, die genau anzeigen, wie weit ein Bahnübergang noch entfernt ist. Also, man kann sich schon relativ weit im Vorfeld darauf einstellen, dass bald diese Kreuzung von Schiene und Straße kommt. Wenn Sie an einen Bahnübergang kommen, der mit dem Andreaskreuz ausgestattet ist, ist es ratsam, das Radio leiser zu stellen, vielleicht sogar die Fensterscheiben runter zu kurbeln und auf hörbare Signale der Züge zu achten. Bei technisch gesicherten Bahnübergängen ist es ganz wichtig, dass Sie, sobald ein rotes Blinklicht da ist oder ein gelbes Lichtzeichen, stehen bleiben. Das heißt Stopp! Auch eine geschlossene Schranke oder Halbschranke bedeutet stehen bleiben. Sie darf auf keinen Fall umkurvt werden. Hier spielt man, im wahrsten Sinne des Wortes, mit seinem Leben.“

5. Warum gibt es immer noch so viele ungesicherte Bahnübergänge?

O-Ton 5 (Claudia Münchow, 0:46 Min.): „Auf den Hauptverkehrsachsen haben wir fast ausschließlich technisch gesicherte Bahnübergänge, sprich Blinklicht, Lichtzeichen oder Schrankenanlagen. Das sind über 60 Prozent unserer Bahnübergänge im Netz der Deutschen Bahn. Wenn es darum geht, einen Bahnübergang zu beseitigen oder mit einer neuen Technik auszustatten, ist die Bahn auch nicht allein im Boot. Wir haben hier, laut Kreuzungsgesetz, die Partner Gemeinde und Bund, die dann gemeinsam entscheiden, was mit einer Bahnübergangsanlage passiert. Wir konnten die Zahl der Bahnübergänge reduzieren, und wir werden auch weiter mit den Partnern gemeinsam daran arbeiten, die Zahl weiter zurückzufahren. Es wird aber immer auch Bahnübergänge geben müssen, rein aus verkehrlichen Gründen, und deswegen ist es uns wichtig, dass die Straßenverkehrsteilnehmer um die Regeln wissen und sicher diese Kreuzung von Schiene und Straße passieren können.“

Claudia Münchow über die Kampagne „sicher drüber“. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Passen Sie also an Bahnübergängen besonders gut auf! Wenn Sie ein paar Regeln beachten, kann aber gar nichts passieren. Mehr Infos zur Kampagne „sicher drüber“ finden Sie in Internet unter deutschebahn.com/sicherdrueber, www.runtervomgas.de und auf den Internetseiten des ADAC, der Bundespolizei, der Unfallversicherung Bund und Bahn sowie der Verwaltungs- Berufsgenossenschaft.

Thema: Sicher drüber – Kampagne für Sicherheit an Bahnübergängen

Umfrage: 0:31 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Bei Rot bleibst du stehen, und bei Grün darfst du gehen! Diese Regel kennt jedes Kind. Doch die gilt nicht nur an der Ampel, sondern genauso an Bahnübergängen, auch wenn es da kein „Grün“ gibt. Sieht man ein blinkendes, rotes Licht, heißt es Stopp! Doch kennt diese Regel wirklich jeder von uns? Was machen Sie, wenn Sie an einen Bahnübergang kommen und ein rotes Licht blinkt?

Mann: „Solange ich keinen Zug sehe, dann fahre ich halt weiter.“

Frau: „Also ich würde stehen bleiben, sobald die Ampel rot leuchtet, weil ich viel zu viel Schiss habe, dass da irgendwas passiert.“

Mann: „Also das ist ja tatsächlich ein bisschen gefährlich, aber für mich ist das ein bisschen wie gelbe Ampel. Also ich neige tatsächlich dazu, wenn man nah genug dran ist, dass man das dann auch über so einen Bahnsteig noch schafft wenn es rot blinkt.“

Frau: „Ja ist ja logisch, wenn ich ein rotes, blinkendes Licht sehe, dann muss ich anhalten, ist ja wie bei einer Fußgängerampel.“

Mann: „Vorsichtig nähern. An den Bahnübergang heran fahren und zur Not Fenster öffnen und hören ob sich ein Zug nähert, ne.“

Abmoderationsvorschlag: Teilweise ziemlich erschreckend, was der ein oder andere da von sich gibt. Da wundert es nicht, dass es jedes Jahr hunderte Unfälle an Bahnübergängen gibt. Aufrütteln und aufklären will hier die Kampagne „Sicher drüber“ der Deutschen Bahn. Worum es da geht, hören Sie in ein paar Minuten bei uns.